

ode, sein kirchenpolitischer Einsatz usw.), die für seine Biographie wichtig sein werden und anderswo nicht zu finden sind. Sie bringen weiterhin dem, der die Aussagekraft der Transzendentaltheologie verfolgen will, eine Fülle konkreter Beispiele, wie Rahner seine Theologie den konkreten Fragen der Menschen aussetzt und wie sie sich in ihren Antworten bewährt. Endlich wird in diesen Interviews sichtbar, wie ein Theologe für den Menschen von heute keine Tabus kennt, weder gesellschaftliche noch kirchliche, wie er sich über alles befragen läßt, aber die Fundamente seines Glaubens nie in Frage stellt. Rahner im Gespräch. Er sucht in diesen Bänden die Partner eines großen Gesprächs. Man darf ihm wünschen, daß er viele finde, daß ihn viele finden.

R. Bleistein SJ

*Die Theologie und das Lehramt.* Hrsg. v. Walter KERN, Freiburg: Herder 1982. 237 S. (Quaestiones Disputatae. 91.) Kart. 46,-.

Die Beiträge zur letzten Tagung der katholischen Dogmatiker und Fundamentaltheologen aus dem deutschen Sprachraum (1981), die hier veröffentlicht werden, dürfen ihres Themas wegen auf breites Interesse rechnen. Was sagen Theologen zu den Konflikten, die in den letzten Jahren – von vielen auch außerhalb der Zunft verfolgt und diskutiert – zwischen kirchlichen Lehramtsinstanzen und bekannten Vertretern katholischer Theologie entstanden und auf die eine oder andere Weise geregelt wurden? Das Problem wurde zunächst vertieft und auf jene Elemente konzentriert, die unabhängig von immer mitspielenden Zufälligkeiten den theologischen Kern der Auseinandersetzung berühren. Daß es da schon genug zu bereden gibt, verdeutlicht nach der Einführung des Herausgebers (7–15) gleich die große historische Übersicht „Kirchliches Lehramt und theologische Wissenschaft“ von M. Seckler (17–62). Die Ansätze des Verhältnisses erarbeitet anschließend F. Hahn als Exeget („Urchristliche Lehre und neutestamentliche Theologie“, 63–115), mit dem auch die konfessionsübergreifende Dimension der Sachfrage zur Sprache kommt. Die Schwierigkeiten im Kontext neuzeitlich-geistiger Entwicklung beleuchtet P. Eicher in seinen Ausführungen „Von den

Schwierigkeiten bürgerlicher Theologie mit den katholischen Kirchenstrukturen“ (116–151), während der Philosoph R. Schaeffler mit sprachphilosophischen Überlegungen („Wahrheit und Institution“, 152–200) mögliche Perspektiven für ein Miteinander darlegt. W. Kaspers Beitrag „Freiheit des Evangeliums und dogmatische Bindung in der katholischen Theologie“ (201–233) geht abschließend auf Grundlagen im Rahmen der Unfehlbarkeitsdebatte ein. Auf den letzten Seiten findet sich die Erklärung der Arbeitsgemeinschaft zum Verhältnis von kirchlichem Lehramt und Theologie (234–237).

Was diese Beiträge im einzelnen bieten, läßt sich hier nicht referieren. Zu korrigieren wäre S. 36, daß es dort um Papst Johannes XXII. geht, wenn uns auch der mit der nächsten Nummer vertrauter ist. Der Wert des Bandes steckt nicht nur in seiner soliden und breiten Information, in seiner umsichtigen Bestimmung des eigentlichen Problemfeldes, in seinen vielen Anregungen zum Weiterdenken, sondern auch in der Versachlichung einer Diskussion, die sich nicht selten überschlug. Deshalb wäre es gut, diese Gedanken würden in der größeren Öffentlichkeit bekannt und wirksam, selbst wenn man nicht jeder Wertung und jedem Vorschlag zustimmt. Dem Buch sei darum weite Verbreitung und wirklicher Einfluß gewünscht; das wäre zum Gewinn für alle Seiten.

K. H. Neufeld SJ

CHENU, M.-D.: *Das Werk des Hl. Thomas von Aquin.* Vom Verf. durchgesehene und verbesserte deutsche Ausgabe. Übers., Verzeichnisse und Ergänzungen der Arbeitshinweise von Otto M. Pesch. Köln: Styria 1982. 20, 452 S. (Die Deutsche Thomas-Ausgabe. 2. Erg.-Bd.) Lw. 63,-.

THOMAS VON AQUIN: *Gottes Dasein und Wesen.* Vollständige, ungekürzte deutsch-lateinische Ausgabe der Summa Theologica I, 1–13. Köln: Styria 1982. 551 S. (Die Deutsche Thomas-Ausgabe. 1.) Lw. 63,-.

Die „Deutsche Thomas-Ausgabe“ bedarf keiner eigenen Empfehlung. Seit nahezu einem halben Jahrhundert wird mit diesem Unternehmen versucht, das Denken des Aquinaten dem modernen Menschen nahezubringen und es ihm zu